

Stadtblatt_170615_Neuer Rückschlag für Flutlichtprojekt

Stadt Blatt

INNSBRUCK

Ausgabe 25
Mittwoch, 17. Juni 2015
Gesamtauflage 276.737

E-Bodem-Gasse 6,
6020 Innsbruck
Tel. 0512/ 320-0
E-Mail: innsbruck.red@
bezirksblaetter.com
An einen Haushalt.
RM 91A602002

Gastgartenführer Tiroler Küche im Kranebitterhof, S. 12



Das Tirol Roulette: Wer den Dreh raus hat, staubt ab

■ Bis zum 07. Juli kann man beim „Tirol Roulette“ sein Glück versuchen und heimische Produkte gewinnen. Die Aktion soll bei Kunden ein Bewusstsein für die Wichtigkeit des Kaufs von regionalen Waren schaffen. **Seite 32**

Neuer Rückschlag für Flutlichtprojekt

■ Weitere Verzögerung: Land fordert zusätzliches Gutachten nach **Seite 4-5**



KOMMENTAR

Stephan Gstraunthaler
sgstraunthaler@bezirksblaetter.com

Noch mehr Pleiten, Pech und Pannen

■ Die Geschichte der geplanten Neuerrichtung des Sportplatzes Reichenau ist gekennzeichnet von katastrophaler Informationspolitik und dilettantischer Vorbereitung. Die Politik hat es mit diesem Projekt geschafft, das funktionierende Miteinander im Stadtteil nachhaltig zu zerstören. Projektbefürworter und -gegner stehen sich unversöhnlich gegenüber und von den Verantwortlichen – allen voran von Bgm. Christine Oppitz-Plörer und ihrem Sport-Vize Christoph Kaufmann – kommt kein Versuch, die Wogen zu glätten. Stattdessen probieren deren Beamte, das umstrittene Projekt mit allen Mitteln durchzudrücken und lassen dabei kein Fettnäpfchen aus. Abermals gibt es nun mehrere Wochen Verzögerung, weil Akten nicht ordentlich vorbereitet wurden. Inzwischen gibt es in dieser Causa nur noch Verlierer.

Flutlicht: Land will Gutachten

Sportplatz Reichenau: Land schickt Akt zurück an die Stadt – weitere Verzögerungen drohen.

■ (gstr). Nun hat die Aufsichtsbehörde also entschieden. Wie das STADTBLATT berichtet hatte, verabschiedete der Gemeinderat im Frühjahr eine neue Flächenwidmung für das Areal des Sportplatzes Reichenau. Eine Entscheidung, welche den

Gegnern des Projektes sauer aufstieß. „Unsere Bedenken wegen Lärm-, Licht- und Verkehrsbelästigungen für die Anrainer wurden nicht ausreichend berücksichtigt“, argumentierte damals Leo Pertl, Sprecher der Flutlichtgegner. Er kritisierte bereits nach dem Beschluss, dass die Stadt dem Akt keinerlei Gutachten beigelegt hatte, welche sich mit den genannten Problemstellungen befassen. Schon damals setzten die Gegner des Projektes ihre Hoff-

nungen in die Aufsichtsbehörde (Abteilung Raumplanung/Land Tirol), in der Überzeugung, dass diese die Flächenwidmung so nicht genehmigen werde – das STADTBLATT hat berichtet.

Nachbesserung gefordert

Vergangene Woche trat schließlich das ein, was die Projektgegner erwartet hatten. Die zuständige Abteilung des Landes hat den Akt an die Stadt zurückgeschickt – versehen mit dem Verweis, dass eine Stellungnahme

und/oder Gutachten bezüglich des zu erwartenden Lärmaufkommens im Akt fehle.

Frist von vier Wochen

Vizebgm. Christoph Kaufmann (FI) – der zuständige Referent für Sport – bestätigt, dass die Aufsichtsbehörde Nachbesserungen im Akt fordert. „Aufgrund der medialen Aufmerksamkeit für das Projekt geht das Land hier verständlicherweise besonders genau vor. Es wurde aber lediglich bemängelt, dass unsere Ausführungen zum Bereich Lärm nicht ausreichend sind. Die Stadtplanung hat jetzt vier Wochen Zeit, den Akt um eine ausführlichere Stellung-

„Wir haben jetzt vier Wochen Zeit, um zusammen mit einem Gutachter eine Stellungnahme zu erarbeiten.“

VIZEBGM. CH. KAUFMANN

nahme bzw. ein Gutachten zu ergänzen“, erläutert Kaufmann. Er geht davon aus, dass der ergänzte Akt dann bewilligt wird.

Weitere Einsprüche

Flutlichtgegner Pertl teilt den Optimismus des Vizebürgermeisters allerdings nicht. Er verweist darauf, dass der überarbeitete Akt neuerlich aufge-

legt werden muss, damit Stellungnahmen dazu abgegeben werden können. „Wir werden

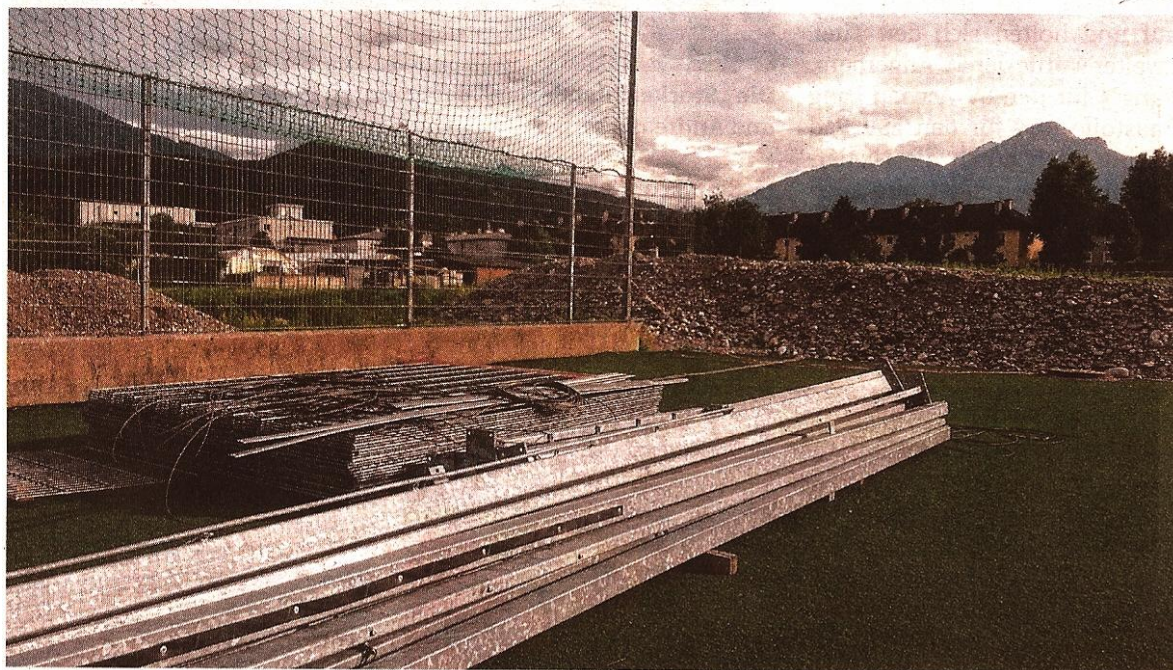
„Es ist genau das eingetreten, wovor wir gewarnt haben. Das Land hat die Widmung nicht abgesegnet.“

LEO PERTL, PROJEKTGEGNER

uns Lärm-, Licht- und Verkehrsgutachten genau anschauen und behalten uns rechtliche Schritte vor“, betont Pertl.

Keine Heimstätte

Während der SV Reichenau von einem sportlichen Erfolg zum nächsten eilt, steht der Verein also auch weiterhin ohne Heimstätte da. Im vergangenen Herbst wurde den Fußballern von der Politik versprochen, dass der neue Platz samt Flutlicht in wenigen Wochen fertig sein werde. Zahlreiche Proteste und einen gerichtlich verhängten Baustopp später befindet sich am Areal des Sportplatzes eine Schotterwüste. Dass es nun abermals zu Verzögerungen aufgrund von inhaltlichen Fehlern im Akt gekommen ist, wirft kein gutes Licht auf die politisch Verantwortlichen. Ausbaden muss diesen Schlamassel weiterhin der Fußballverein.



Weiterbauen verboten! Auch die neue Flächenwidmung wies Mängel auf – weiterer Zeitverlust.

Foto: privat